66. Jahrgang. № 244 Freitag, 26. Mai 1922

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 25,— M., vierteljährlich 75,— M.

Anzeigen-Preise. Die einspaltige 32 mm breite Zeile 6,— M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spalt. An- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Ausw. Aufträge gegen Vorausbezahl. Einzelnummer 1,50, Sonntagsausgabe 2 M.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Brautausstattungen
Einzelmöbel in allen Preislagen
27 Kamenzer Straße J. A. BRUNO KÖNIG Kamenzer Straße 27
Straßenbahnl. 5 Telephon 22667

Schloß-Konditorei Weber
Schloßstraße 19
(neben Alt-Gahmayer)
Erstes Tages-Café mit feinen Konditorei-Spezialitäten

Muster-Ausstellung
für sanitäre Einrichtungs-Gegenstände
F. Hermann Beeg, Dresden-A., Falkenstraße 26
Fernsprecher: 19351 und 20461

Lloyd George über Genua.

Das deutsch-russische Abkommen. — Wiederbewaffnung Rußlands? — Der Gottesfriedenspakt.

Die Rede im englischen Unterhaus.

London, 25. Mai. Das Unterhaus war in Erwartung der Genua-Debatte dicht besetzt. In der Diplomatenloge war unter anderen Vertretern auswärtiger Mächte auch der deutsche Botschafter Sthamer, in der Pairsloge der britische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, anwesend. Lloyd George betrat das Haus unter Beifall um 3,45 Uhr und begann seine Rede um 3,55 Uhr.

Lloyd George

erklärte, er gedenke nicht, über die englisch-französischen Beziehungen oder über die deutschen Reparationen zu reden, da darüber in der nächsten Woche im Unterhaus eine Aussprache stattfinden würde. Er werde sich darauf beschränken, auf die

Verhandlungen von Genua

einen Rückblick zu werfen und sich dabei hauptsächlich mit der russischen Frage beschäftigen. Die Konferenz, sagte Lloyd George, trat in vollkommen ruhiger Eintracht zusammen und erörterte bis zum letzten Augenblick die strittigen Fragen in durchaus freundschaftlichem Sinne. Was die Frage betreffe, ob die Konferenz erfolgreich gewesen sei, so wolle er lediglich Tatsachen anführen und es den Mitgliedern überlassen, sich selbst ein Urteil zu bilden. Bezüglich des

deutsch-russischen Abkommens,

sagte Lloyd George, er wolle seinen Inhalt nicht erörtern, betrachte aber das Abkommen als einen großen Irrtum im Urteil und als Fehler auf seiten Deutschlands. Das Haus möge erwägen, was das Abkommen bedeute. Hier haben Sie, sagte Lloyd George, zwei der größten Nationen der Welt. Beide stehen nicht in Gunst. **Jede von ihnen hat etwas getan, was sie bei den anderen Nationen in Mißgunst gebracht hat.** Sie sind in der Gesellschaft der Nationen nicht voll zugelassen, und zwischen ihnen besteht eine Gemeinschaft im Unglück und in der Erniedrigung und eine Gemeinschaft in dem, was sie als schlechte Behandlung betrachten und was zu einer wirklichen Freundschaft ausreifen könnte. Deutschland ist entwaffnet und könnte noch weiter entwaffnet werden. Aber man könne nicht verhindern, daß

Rußland wieder bewaffnet wird,

wenn die Nationen zur Verzweiflung getrieben werden. Deutschland könnte Rußland nicht wirtschaftlich neu ausstatten, aber dies ist nicht der Fall mit der Bewaffnung, da sich alles technische Können in dem einen Lande befindet und alle natürlichen Hilfsmittel in dem anderen.

Lloyd George sagte, es sei nötig, daß man jede Möglichkeit der Lage ins Auge fasse, aber er hoffe, daß sich keine Gelegenheit ergeben würde, an diese Warnung zu erinnern. Die britischen Vertreter in Genua kamen zu dem Schluß, daß es, was man auch von der Sowjetregierung denke, für den Weltfrieden notwendig sei, daß man zu einem

Abkommen mit Rußland

komme, um Rußland selbst zu retten und es in den Stand zu setzen, zur Befriedigung der Bedürfnisse der Welt beizutragen und daß es vor allem notwendig sei, die Uebel abzuwenden, die in Zukunft drohen, wenn nichts geschieht, um dieses Wirrnis von Mißverständnissen zu entwirren. Lloyd George erwähnte dabei die Haager Konferenz und sagte, er hoffe, wenn man so weit sei, die Frage praktisch zu prüfen, daß dann etwas geschehen würde. Inzwischen sei aber zu erwägen, was zu tun sei, um einen Zusammenstoß in Europa zu verhindern. Er betonte den Wert des

Gottesfriedenspaktes

und sprach die Hoffnung aus, daß er auf einen wirklichen dauernden Frieden hinauslaufen werde, nachdem die Sachverständigen der Haager Konferenz seine Möglichkeiten geprüft hätten. Wenn diese Vorschläge machten, die die Nationen annehmen, werde dauernder Friede in Europa herrschen. **Er wolle nicht sagen, ob Genua schließlich ein Erfolg sein werde. Wenn dies aber nicht der Fall sei, würde die Lage in Europa tragisch sein. Wenn Genua aber auch nur teilweise ein Erfolg sei, würde schon Großes vollbracht sein. Wir haben, sagte Lloyd George, bereits Stellungen erobert, von denen aus weiteres Vorrücken möglich ist.**

Nach Lloyd George ergriff Asquith das Wort. (wtb.)

Eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré?

London, 25. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Ev. News" will erfahren haben, **daß eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré in Boulogne oder Calais geplant sei. Diese Zusammenkunft werde wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Juni stattfinden. Die beiden Premierminister würden die allgemeine europäische Politik, sowie die Fragen erörtern, die von der Genueser Konferenz übrig geblieben sind.** (W. T. B.)

Eine Nachtsitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 25. Mai. Das Reichskabinett trat **heute nachmittag um 6¼ Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Wirth zu einer Sitzung zusammen.** Der Reichsminister des Aeußeren, Dr. Rathenau, gab in einem **zweistündigen** Vortrage einen Rückblick über die Konferenz **von Genua.** Insbesondere behandelte er die Verhandlungen **in den Kommissionen und den Rapallo-Vertrag. Er schilderte seine Entstehungsgeschichte unter Würdigung und Betonung seiner Vorteile und unter Widerlegung der Einwendungen, die von verschiedenen Seiten gemacht werden. Das Gesamtergebnis der Konferenz** bezeichnete **Dr. Wirth als positiv.** Die Sitzung wurde um 8 Uhr für **eine kurze Zeit unterbrochen, um alsbald wieder aufgenommen zu werden. In der anschließenden Besprechung, die voraussichtlich bis in die späten Nachtstunden dauern wird, wird zunächst der Reichsfinanzminister Dr. Hermes den Bericht** über seine **Pariser Verhandlungen erstatten.**

Dr. Hermes war, wie der „Berl. Lokalanz." berichtet, **ohne Vollmachten nach Paris** gegangen — **wenigstens** wird das immer wieder von den zuständigen Stellen **betont.** Er hatte lediglich die Aufgabe, das Gelände zu sondieren, sich über die Stimmung innerhalb der Reparationskommission zu unterrichten und diese umgekehrt ebenfalls zu informieren. Man befürchtet nun, er könnte sich insofern gebunden haben, daß er Mitteilungen gemacht hat, die eine Ueberschätzung unserer Leistungsfähigkeit durch die Reparationskommission denkbar erscheinen lassen würde. Das eine scheint einwandfrei festzustehen, daß weite Kreise innerhalb der Parteien und auch ein großer Teil des Kabinetts der Tätigkeit des Ministers in Paris sehr kritisch gegenübersteht. Man kann nach allem, was durchsickert, annehmen, daß wir eine Finanzministerkrise haben, wenn diese im Augenblick auch noch latent ist. Sie wird, je nachdem, akut oder beigelegt werden, wenn der Minister dem Kabinett Bericht erstattet hat.

Auch die „Zentrumsparlaments-Korrespondenz" stellt fest, daß sich im Kabinett in der Tat Meinungsverschiedenheiten und Unstimmigkeiten ergeben haben. Und die „Berliner Börsen-Zeitung" weiß mitzuteilen, daß sich in den **letzttägigen Kabinettsberatungen eine Mehrheit gegen Dr. Wirth** herausgestellt hat, und daß der Punkt, an dem sich die Geister schieden, die Forderung der Reparationskommission auf Ausschreibung neuer Steuern gewesen sein dürfte. Es dürfe auch nicht verschwiegen werden, daß Dr. Wirth vor einer ernsten Alternative stehen würde, wenn der vom Reichsfinanzminister erstattete Bericht ihn nicht zu einer andern Auffassung zu bringen vermag. Das Blatt schließt mit der gerade von den Rechtsparteien immer wieder vorgebrachten Mahnung, die Parteien ins Bild zu setzen, damit Klarheit über die parlamentarische Situation geschaffen wird. Die Entscheidung, die bis zum 31. Mai gefallen sein muß, wird in ihrer Tragweite **keiner der früheren erreicht, und sie kann und darf nicht getroffen werden** ohne die Mitwirkung des Parlaments.

Deutsche Note über die Schutzpolizei.

Im Laufe des Himmelfahrtstages soll dem Vorsitzenden der Interalliierten Militärkontrollkommission, General Nollet, eine deutsche Note über die Schutzpolizei übergeben werden. **Bis zu diesem Tage sollten auch die Länder ihre Verordnungen über die Umgestaltungspläne der Schutzpolizei der Länder bekanntgeben. Nur die Arbeiten Thüringens für ihre neuen Schutzpolizeipläne sind noch nicht völlig bis zur Veröffentlichung gediehen.** In den Plänen **werden insbesondere zwei Fragen klargestellt: 1. Wie weit die Polizeiverbände künftig Staats- oder Kommunalpolizei sein werden; 2. in welchem Maße die Kasernierung der Schutzpolizei erfolgt. Im allgemeinen bauen sich die neuen Pläne auf der Grundlage der Polizeipläne von 1913 auf. Die Pläne der Länder werden ebenfalls dem General Nollet übergeben.**

Hindenburg in Allenstein.

Allenstein, 25. Mai. Generalfeldmarschall v. Hindenburg stattete gestern der Stadt Allenstein, deren Ehrenbürger er ist, einen Besuch ab. Eine große Menschenmenge brachte dem Generalfeldmarschall die herzlichsten Kundgebungen dar. Vor dem Rathaus begrüßte Oberbürgermeister Zuelch den Feldmarschall als den Befreier Allensteins und Ostpreußens. Hindenburg antwortete mit der Aufforderung, alle müßten zusammenstehen, damit unser Vaterland wieder zu Ehren komme. Am Nachmittag legte Hindenburg am Denkmal der gefallenen 147er einen Kranz nieder.

Ratifizierung des deutsch-polnischen Abkommens im Sejm.

Warschau, 24. Mai. Das deutsch-polnische Abkommen betr. Oberschlesien wurde heute im Sejm ratifiziert.

Der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen.

Die Feierlichkeiten aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-evangelischen Kirchenbundes in Wittenberg wurden am Mittwoch nachmittag durch eine Ansprache Oberbürgermeisters Wurm, Wittenberg, an die Festteilnehmer eingeleitet. Anschließend fand eine Begrüßung durch die Kirchenbehörden Wittenbergs im Bugenhagen-Haus statt, bei der Superintendent D. Orthmann auf die Bedeutung des Ortes, an dem der Beginn der Feierlichkeiten stattfand, hinwies. Der Lehrsaal Johannes Bugenhagens sei würdig, die neue Reformation der deutschen Landeskirchen in seinen Mauern vor sich gehen zu sehen. Auf beide Begrüßungen antwortete der Präsident des evangelischen Kirchenausschusses Dr. Möller, Berlin.

Dr. Rathenau über die Sanktionsfrage.

Köln, 25. Mai. Der Berliner Vertreter der „Kölnischen Zeitung" hat nach der Veröffentlichung des Briefwechsels Klotz-Poincaré über die Sanktionsfrage Gelegenheit genommen, den deutschen Reichsminister des Aeußeren, Dr. Rathenau, über seine Auffassung in der Sanktionsangelegenheit zu befragen. Reichsminister Dr. Rathenau äußerte sich in folgendem Sinne:

Die Argumente, auf die **Herr Poincaré und Herr Klotz** das angebliche Recht Frankreichs zu Sanktionen gegen Deutschland stützen, sind wiederholt von französischer Seite vorgebracht und von deutscher Seite widerlegt worden. Aus der Schlußwendung des § 18 der zweiten Anlage im **Wiederherstellungskapitel** des Versailler Vertrages will **Frankreich** das Recht herleiten, gegebenenfalls über die Rheinlande hinaus weiteres deutsches Gebiet zu besetzen. Die Gebietsbesetzung ist die denkbar schärfste Maßnahme, die einem Staat gegenüber ergriffen werden kann. Es wäre geradezu ungeheuerlich, wenn der Versailler Vertrag den Alliierten das Recht zu dieser äußersten Maßnahme in einer kurzen Nebenbemerkung und ohne ausdrückliche Erwähnung hätte einräumen wollen, nachdem er an erster Stelle die weit minder eingreifenden wirtschaftlichen und finanziellen Maßregeln besonders aufgeführt hat.

Keiner der Artikel 428 bis 432 gibt den Verbündeten das Recht, deutsches Gebiet rechts des Rheins neu zu besetzen.

Keine der alliierten Mächte kann ihre Reparationsansprüche für sich allein gegen Deutschland geltend machen, sie hat sich vielmehr an den Wiederherstellungsausschuß zu wenden, der in allen seinen Beschlüssen an genaue Bestimmungen und Regeln gebunden ist. Ebensowenig wie aber die einzelnen Mächte unmittelbar Wiederherstellungsansprüche gegen Deutschland erheben können, können sie auch für sich allein Zwangsmaßnahmen zur Durchführung dieser Ansprüche ergreifen. Ich kann nicht glauben, daß Frankreich ernstlich daran denkt, sich über die klare Rechtslage einfach hinwegzusetzen.

Reichstagspräsident Löbe an die Wiener Sänger.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 25. Mai. Den Schluß der offiziellen Veranstaltungen anläßlich des Berliner Besuches der Wiener Sänger bildete heute ein Konzert, das die Wiener Gäste gemeinsam mit den Berliner Sängern im Lustgarten gaben. Nachdem die Wiener Sänger unter lebhaftem Beifall die „Tiroler Nachtwache" und das Lied „Es braust durchs Land ein hehres Lied" gesungen hatten, hielt **Reichstagspräsident Löbe** eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Der Besuch der Wiener Sänger bei ihren Berliner Sangesbrüdern ist eine große deutsche Demonstration geworden, von der ich hoffe, daß sie von geschichtlicher Bedeutung für unsere Nation sein wird. Eine Menge Irrtümer und Mißverständnisse sind zweifellos durch diesen Besuch beseitigt worden. Aus Deutschösterreich hörten wir manchmal die Kunde, daß unsere deutschösterreichischen Brüder nicht daran glaubten, daß die Zusammengehörigkeit bei uns ernst empfunden werde. Das, was unsere Gäste heute sahen und das, was sie in den vergangenen Tagen erlebt haben, hat sicherlich diesen Zweifel beseitigt. Vom Reichspräsidenten, von den Vertretern der deutschen Regierung und der Berliner Kommunalbehörden haben unsere Gäste gehört, wie diese Stellen denken, und aus den Ovationen der Berliner Bevölkerung die wahre Volksstimmung kennen gelernt. Der Vertrag von Versailles läßt es ausdrücklich zu, daß Oesterreich und Deutschland sich vereinigen in Uebereinstimmung mit dem Völkerbunde. **Diesen Tag wollen wir vorbereiten, indem wir unsere Kultur und Stammesgemeinschaft pflegen, indem wir die Paß- und Visumschikanen beseitigen, unser Eisenbahnwesen und die Eisenbahnpläne vereinheitlichen, indem wir unser Schul- und Erziehungswesen einander anpassen, unsere Wirtschaft und unseren Handel aufeinander einstellen und so innerlich die Vorbereitungen dafür treffen, daß, wenn der Tag kommt, da die Grenzpfähle fallen, das einheitliche Reich schon vorhanden ist. Wir Parlamentarier warten mit Sehnsucht auf den Tag, an dem zum erstenmal die Abgeordneten aus Wien, Linz, Salzburg usw. neben uns gleichberechtigt für die Geschicke des geeinten Reiches sorgen werden.**

Die Regierungsneubildung in Oesterreich.

Ein rein bürgerliches, stark nach rechts orientiertes Kabinett.

Wien, 24. Mai. In der Sitzung des Ausschusses für Aeußeres erstattete der Bundeskanzler einen eingehenden Bericht über die Konferenz von Genua. Den in seiner Abwesenheit gefaßten Beschluß des Finanzausschusses über die Nichtbewilligung der Kreditermächtigung nannte er eine Rücksichtslosigkeit, die er nicht verdient habe. Der Ministerpräsident hatte mit ziemlicher Erregung gesprochen, und ebenso erregt war die sich anschließende Debatte, in der der christlich-soziale Abgeordnete Dr. Seipel, der Großdeutsche Dr. Dinghofer und der Sozialdemokrat Seitz sprachen. Nach dem Verlaufe dieser Debatte ist eine Wiederkehr der Regierung Schober ausgeschlossen. Es wird jetzt auf Grund des christlich-sozialen Wiederaufbauprogramms, das eine Modernisierung der früheren Pläne darstellt, verhandelt, um ein gemeinsames Arbeitsprogramm für eine aus Christlichsozialen, Großdeutschen und der Bauernpartei zu bildende Regierung zu schaffen, also ein rein bürgerliches, sehr stark nach rechts orientiertes Kabinett, an dessen Spitze vielleicht Abg. Dr. Seipel selbst oder Abg. Dr. Mataja treten soll.

SLUB
Wir führen Wissen.

Oertliches und Sächsisches.

Der Landtagsbeschluß über den Staatsrechnungshof eine Verfassungsänderung?

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich wird sich demnächst mit der Frage befassen müssen, ob die Umgestaltung der Gesetzesvorlage über den sächsischen Staatsrechnungshof durch die sozialistische Mehrheit des Rechtsausschusses eine Verfassungsänderung in sich schließt. Durch die Beschlüsse des Rechtsausschusses wird der neue Staatsrechnungshof sehr abhängig von der Regierung und den Regierungsparteien, während die Rechtsparteien den Staatsrechnungshof, der die frühere Oberrechnungskammer ersetzen soll, von Regierung und Parlament ganz unabhängig gestalten wollten. Von parlamentarischer Seite wird zu dieser Angelegenheit dem „Sächsischen Zeitungsdienst" geschrieben:

„Die Meinungsverschiedenheit zwischen der sozialistischen Mehrheit und der bürgerlichen Minderheit des Landtages über die Punkte III A 1, 2, 3, 5 und die Minderheitsanträge unter IV 1 a, b, c, zu den §§ 4, 6—9 und 14 der Regierungsvorlage, betreffend das Gesetz über den Staatsrechnungshof, in dem Bericht des Rechtsausschusses, die durch die Abstimmung über die Vorlage bei der zweiten Lesung am 18. Mai zur Entscheidung kam, sieht die Deutschnationale Landtagsfraktion als eine Verfassungsstreitigkeit im Sinne von Artikel 19 der Reichsverfassung an, der zufolge sie sich für berechtigt hält, einen Antrag beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich bzw. bei dem Reichsgericht zu stellen. Der Antrag bezweckt, das oberste Gericht zu der Entscheidung zu veranlassen, daß die eingangs erwähnten Beschlüsse zum Gesetz über den Staatsrechnungshof verfassungswidrig und, da sie die für eine Verfassungsänderung erforderliche Zweidrittelmehrheit im Landtag nicht gefunden haben, ungültig sind. Für diese Auffassung spricht unter anderem die Entscheidung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich vom 12. Januar d. J. in Sachen der Fraktion der Bürgerpartei und des Bauernbundes im württembergischen Landtage gegen den Landtag und den Freistaat Württemberg, betreffend den Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. Diese Entscheidung lautete dahin, daß dieser Streitfall unter die Verfassungsstreitigkeiten im Sinne von Artikel 19 Absatz 1 der Reichsverfassung fällt. Aus dieser Begriffsbestimmung hat der vorläufige Staatsgerichtshof die Folgerung abgeleitet, daß der in Artikel 19 vorgesehene Antrag nicht bloß von der Landesregierung und von dem Landtage als Gesamtkörperschaft gestellt werden kann, sondern daß auch Teile eines Landtages — Angehörige einer Landtagsfraktion oder einzelne Landtagsmitglieder — einen solchen Antrag stellen dürfen."

Das Verbot der „Brüder vom Stein" vor dem Oberverwaltungsgericht.

Die Landesleitung der Organisation „Brüder vom Stein" und die Leitung der Vereinigung „Silberner Schild" in Leipzig hatten bekanntlich bei der Kreishauptmannschaft Leipzig Rekurs gegen ihre von der Polizeibehörde angeordnete Auflösung eingelegt. Die Kreishauptmannschaft Leipzig hat über diesen Rekurs eine Entscheidung getroffen, die sie aber infolge einer Anweisung durch den Minister Lipinski vom 1. Januar d. J. nicht veröffentlichen durfte, weil angeblich noch Verfahren gegen Mitglieder dieser Organisationen schwebten. Ueber diese Maßnahme des Ministeriums des Innern hatten die beiden genannten Organisationen Rechtsbeschwerde beim sächsischen Oberverwaltungsgericht eingelegt, über die am Mittwoch in öffentlicher Sitzung verhandelt wurde. Oberjustizrat Thürmer, Leipzig, erklärte als Vertreter der „Brüder vom Stein", daß er durch Umfrage bei den zuständigen Gerichten und bei der Staatsanwaltschaft festgestellt habe, daß gegen den Vorstand der „Brüder vom Stein" kein Verfahren schwebt. Davon sei auch die Kreishauptmannschaft längst unterrichtet. Rechtsanwalt Melzer, Leipzig (Vertreter des „Silbernen Schild"), wies darauf hin, daß weniger die Kreishauptmannschaft als der Vorstand des Ministeriums des Innern schuld trage, denn es sei doch unglaublich und früher nicht vorgekommen, daß von einem Ministerium eine Verordnung erlassen wird, die den Tatsachen nicht entspräche. Ministerialrat Dr. Becker vom Ministerium des Innern legte den Standpunkt der Regierung dahin dar, daß mit der verfügten Auflösung auch ein Verfahren gegen die Organisationen in Gang gekommen sei. Er wies auf die bezügliche Landtagsrede des Ministers Lipinski hin und teilte mit, daß gegen Major Schneider und Genossen in Bautzen ein Verfahren schwebe wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten, in bezug auf Bildung militärischer Verbände. Major Schneider sei Mitglied der Organisation der „Brüder vom Stein", und wenn ein Verfahren gegen Mitglieder des Vereins schwebe, dann könne auch der ganze Verein aufgelöst werden. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob gegen Vorstandsmitglieder der Vereine oder gegen die Vereine selbst wegen ihrer Betätigung im Sinne der Grundsätze der Vereine irgendwelche Verfahren schwebten, erklärte der Regierungsvertreter, daß er das nicht wisse. Das Urteil wird in der nächsten Zeit verkündet werden.

Der sächsische Landeskulturrat gegen die Zwangs-Anleihe.

Der Ständige Ausschuß des Landeskulturrates hat sich in seiner letzten Sitzung unter anderem auch mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Zwangsanleihe beschäftigt, die bereits durch das Gesetz über Aenderungen im Finanzwesen vom 8. April 1922 beschlossen ist und in der Höhe des Gegenwertes von einer Goldmilliarde, der von der Reichsregierung mit etwa 60 Papiermilliarden angenommen wird, aufgelegt werden soll. Bei der einschneidenden Bedeutung dieses Gesetzes für das gesamte Wirtschaftsleben und in insonderheit für die Landwirtschaft vom Standpunkt der Beschaffung des erforderlichen Betriebskapitals wird der Landeskulturrat nach eingehender Beratung im Ständigen Ausschuß nochmals die schwersten Bedenken zum Ausdruck bringen, alsdann zu den einzelnen Punkten über die Verzinsung, die Tilgung, die Zeichnungspflicht sowie die Vorauszeichnung und endgültige Zeichnung ausführlich begründete Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge machen.

Glockenweihe in der Matthäuskirche.

Der festlichen Einholung des Geläutes folgte am gestrigen Himmelfahrtstage die feierliche Weihe in der blumengeschmückten, altehrwürdigen Matthäuskirche. Die drei Bronzeglocken waren auf dem Altarplatze aufgestellt und von sinniger Hand mit Rosen und Nelken geziert worden. Der Weihe ging ein Festgottesdienst voraus. Vor dem reich mit Blumen und Tannengrün geschmückten Altar hatten Fahnenabordnungen Aufstellung genommen, sowie die Mitglieder des Kirchenvorstandes mit dem Glockengießermeister Pietzel sich versammelt. In seiner Festpredigt erinnerte Pfarrer v. Zendlitz-Gerstenberg an den 18. Juli 1917, da der Kirche die beiden großen Glocken genommen wurden. Mit Dankesworten gedachte er der hochherzigen Spender und all der fröhlichen Geber und Mithelfer in der Gemeinde, durch deren Opferwilligkeit 100000 Mk. zusammengekommen sind, so daß ein neues Geläut in Bestellung gegeben werden konnte. Der Geistliche zeichnete sodann die Bestimmung der drei Glocken. Die große trägt die Inschrift „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'!", die mittlere ist dem Andenken der gefallenen Helden gewidmet, und die kleine ist mit Rücksicht auf den Namen des Friedrichstädter Stadtteils mit dem Mahnwort „Habt Frieden untereinander" versehen worden. Die Feier wurde verschönt durch eine Musikaufführung: „Gloria in excelsis Deo!" für Chor- und Solostimmen mit Begleitung von Blasinstrumenten und Pauken von Hans Hiller. An den Festgottesdienst schloß sich unmittelbar die Glockenweihe durch Oberkonsistorialrat Sup. Dr. Kölzsch. Bevor er zum eigentlichen Weiheakt schritt, sprach er über den Opfersinn, durch den das alte und das neue Geläut erstanden seien. Sei jenes einem einzelnen zu verdanken gewesen, so klängen aus den neuen Glocken die Stimmen der ganzen Gemeinde wider. Die Gemeinde begehe die Glockenweihe an einem Königstage, aber auch an dem denkwürdigen Tage, da die Vertreter der evangelischen Kirchen Deutschlands in Wittenberg versammelt seien, um den Vertrag des Evangelischen Kirchenbundes zu unterzeichnen, an einem Kirchentage, da im ganzen Deutschen Reiche die Glocken festlich läuten von Turm zu Turm. Hierauf weihte der Superintendent die Glocken.

— **Todesfall.** Am gestrigen Donnerstag verschied in Dresden nach einem Leben rastloser Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeit im 78. Lebensjahre Herr Heinrich Zeck.

— **Maienzauber.** Frühling und Frauen, das Thema hat Walther von der Vogelweide am ersten Anfang der deutschen Dichtung angeschlagen: Frühling und Kinder — so wandelte es Martta Polcher, die Lehrerin für Gesang und Bewegungskunst, in ihrer Vorführung am Vorabend des Himmelfahrtstages ab. Auf Anregung von Freunden der Versuchsschule, darunter des Leiters des Elternrates, Buchdruckereibesitzer Oppermann, des Studienrates Eckart von der Staatl. höheren Versuchsschule u. a. hatte sie 1500 Kinder — Mädchen — in den großen Ausstellungssaal beschieden. Die Einkünfte aus der Veranstaltung sollten den Ferienkindern der Versuchsschule zufließen. Und nun erklang heller Gesang mit Frühlingsliedern auf den Lippen, selber aber Sternblumen, des Frühlings, so eilten die hellen farbigen bekränzten Scharen der Kinder in den Saal. Eine kleine Geschichte wars, die sie in Tanzschritt und Lied vorlebten: Sehnsucht nach der wonnigen Blütenzeit, Freude über das Sprossen und Grünen, über den Vogelruf und das emsige Treiben des Käfergetiers, Schmerz über einen Spätreif, der manche Blüte verwundete, wurde im Hin- und Herwogen der munteren Scharen reizvoll sprechender Ausdruck. Prof. Stenz hatte der Veranstalterin eine alte Tanzweise für die Darbietung zugeeignet; auch die Frühlingsstimmen von Strauß, ein Menuett von Mozart und alte deutsche Kinderlieder erklangen. Man möchte wünschen, daß auch die Knaben an diesen wundervoll den Körper durchbildenden Uebungen teil haben könnten. Schönheit soll kein Vorrecht unter den Geschlechtern sein.

— **Die Selbsthilfe des Siedlers und sparsame Bauweisen!** Die Freie Arbeitsgemeinschaft für Kriegersiedlungen, e. V. (Geschäftsstelle Dresden-Altstadt, Gutzkowstraße 6, II.), veranstaltet ihren nächsten öffentlichen Aufklärungsvortrag morgen, Sonnabend, abends 7 Uhr, im alten Stadtverordnetensitzungssaale in der Landhausstraße. Stadtbaurat Zollinger-Merseburg ist als Redner gewonnen worden und spricht über die Möglichkeiten der Selbsthilfe beim Wohnungsbau unter Anwendung einer sparsamen Bauweise. Der Vortrag ist für Mitglieder des Kriegersiedlungsverbandes und für geladene Gäste, Vertreter von Behörden, Sachverständige usw. Sonstige Interessenten haben bei vorheriger Anmeldung freien Zutritt. Der Vortrag wird durch Lichtbilder ergänzt werden.

— **Zoologischer Garten.** Bei herrlichstem Maien-Wetter hat die Lindner-Woche mit einem erfolgreich verlaufenen Instrumental-Konzert am Mittwoch begonnen. Das gesamte Orchester konnte in dem Musik-Pavillon nicht Platz finden und hatte sich auf der Höhe der Terrasse, die für besondere Musikschwärmer reserviert blieb, aufgebaut. Die Klangwirkung war vorzüglich, auch bei den solistischen Vorträgen der Herren Kropholler und Hiekel, nur das Waldhornquartett ließ seine Weisen aus dem Musik-Pavillon ertönen. Am Himmelfahrtstage, der natürlich einen weit stärkeren Besuch brachte, ernteten die ehemaligen fünf Hoftrompeter besonders lebhaften Beifall. Heute Freitag wird in den ersten drei Teilen des Konzertes der schnell beliebt gewordene Tenor unserer Staatsoper Erik Wildhagen drei große Arien zum Vortrag bringen.

— **Zum Raubmord in Sebnitz,** der so rasch aufgeklärt werden konnte, wird anderweit noch folgendes mitgeteilt: Der 22 Jahre alte, aus Canitz gebürtige Schlosser Martin Stolper versuchte am Sonnabend, also kurze Zeit nach dem Verbrechen, in der Pirnaischen Straße einen wertvollen Brillantring abzusetzen; der Händler schöpfte Verdacht, und ließ Stolper festnehmen. Am Montag legte Stolper ein umfassendes Geständnis ab. Der 1898 in Dresden geborene, zuletzt in der Neustadt wohnhafte Fleischer Kurt Drechsel konnte dann kurze Zeit darauf in Gohlis bei Cossebaude, wo er sich geschäftlich aufhielt, und der dritte Beteiligte, der 1901 zu Tillowitz, Kreis Falkenberg, geborene Fleischer Karl Woytik, ebenfalls noch am Montag in einer Schankwirtschaft in der Oppellstraße festgenommen werden. Drechsel hatte bei Ausführung der Tat den Aufpasser gemacht, weil er den Ermordeten persönlich kannte. Die erhoffte große Beute bestand aus einer Uhr und einigen wertvollen Ringen; Barbeträge sind den Verbrechern nicht in die Hände gefallen. Stolper wurde wegen schweren Diebstahls von der Staatsanwaltschaft Köln steckbrieflich gesucht.

Bismarckhochschule (Winckelmannstraße 6). Heute, Freitag, 7½ Uhr, letzter Vortrag Dr. Hans Günther: „Die europäischen Rassen", in Lichtbildern. Die gegenwärtige Lage des deutschen Volkes rassenkundlich betrachtet.

— **Ueber nationale Feiertage** sprechen in der Bezirksgruppe Dresden-Striesen der Deutschnationalen Volkspartei Dienstag, den 30. Mai, 8 Uhr, im Sachsenhof, am Barbarossaplatz, Fräulein König und Herr Oberlehrer Breitschneider. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

— * **Radlerzusammenstoß.** Am Himmelfahrtstage, nachmittags 3 Uhr, kam es auf der Bahnstraße in Dresden-Kemnitz zwischen einem Motorrad- und einem Zweiradfahrer zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem der 22 Jahre alte Tischler M. B. aus Masten bei Döbeln derartig verletzt wurde, daß er mit Unfallwagen dem Krankenhause Friedrichstadt zugeführt werden mußte.

— **Einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen** ist am Mittwoch nachmittag das in der Weißeritzstraße wohnhafte 16 Jahre alte Lehrmädchen Michalowski. Es wurde festgestellt, daß ihr Tod nicht absichtlich herbeigeführt wurde.

— **Tod im Bad.** Am Mittwoch nachmittag wurde in einer hiesigen Badeanstalt die 32 Jahre alte Arbeiterin A. Fr. Kl. von der St.-Privatstraße während des Badens von einem sofort tödlich wirkenden Schlaganfall betroffen.

— **Bärenstein i. E.** Ein Bärensteiner, der sich seit 1915 in französischer Gefangenschaft befand und wegen angeblich wiederholter Fluchtversuche zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, erst kürzlich aber zu 3jähriger Strafhaft begnadigt wurde, ist jetzt, wenn man einem Bericht des „Matin" glauben kann, der dieser Tage den hiesigen Verwandten des Unglücklichen zugegangen ist, auf tragische Weise ums Leben gekommen. Auf der Straße von Chambery nach Aix-les-Bains ist er tot mit mehreren Wunden im Rücken und völlig unbekleidet aufgefunden worden. Der „Matin" nimmt an, daß er aus dem Gefängnis entflohen ist, sich in einem Anfall von Geistesgestörtheit entkleidet hat und von einem Kraftwagen überfahren wurde.

— **Mittweida.** Die Zschopau hat ein weiteres Badeopfer gefordert. Man fand am Ufer des Flusses Fahrrad und Kleidungsstücke des 24jährigen Erziehers Lange aus dem Erziehungsheim Mittweida, der nach den vorliegenden Verhältnissen beim Baden ertrunken ist.

Vereinskalender für heute.

D. H.-V. Neust. Schauspielhaus, ½8 Uhr.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Dicke Erbsen mit Speckwürfeln und Sauerkraut.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Tiefland" (½8); Schauspielhaus: „Der Raub der Sabinerinnen" (½8); Neustädter Schauspielhaus: „Ein Bankrott" (½8); Residenz-Theater: „Das verwunschene Schloß" (½8); Zentral-Theater: „Der heilige Ambrosius" (½8).

† **Musikverein „Dresden-Ost".** Sommerliche Frühlingsabende sind von jeher kunstfeindlich gewesen. Der Liederabend in „Hammers Hotel" hätte aber trotzalledem einen besseren Besuch verdient. Unter der feinfühligen Leitung Johannes Pätzschicks löste der Verein die Aufgaben, die er sich für diesen Abend gestellt hatte, in sehr befriedigender Weise. Die gut vorbereiteten Chöre kamen klangvoll und tonschön zur Geltung. Intonation und Textaussprache sind einwandfrei, und auch den dynamischen Schattierungen ist die nötige Beachtung geschenkt. Besonders angenehm berührten die frischen Frauenstimmen. Käte Preval sorgte durch Rezitationen für ansprechende Abwechslung. Sie hat sich als Sprechkünstlerin hübsch entwickelt und versteht mancherlei Gefühlssaiten anzuschlagen. Leider fehlt ihr die genügende Kraftfülle, so daß für entfernter Sitzende manches unverständlich blieb. Auch ist sie nicht frei vom Sentimentalen und bisweiligem Deklamieren. Hier und da verfällt sie in Pathos, und im Affekt wird der Stimmklang hohl. — Zu wünschen aber wäre besonders, daß bei derartigen Gelegenheiten die Bedienungen endlich einmal lernen möchten, die nötigen Rücksichten zu nehmen. O. H.

† **Uraufführung am Mannheimer Nationaltheater.** Mit bemerkenswertem Erfolge brachte das Mannheimer Nationaltheater die musikalische Komödie „Doktor Eisenbart" von Hermann Zilcher zur Uraufführung. Der Komponist, der sich vor einigen Jahren mit dem Dehmelschen Traumspiel „Fitzebutze" hier eingeführt hatte, griff dieses Mal auf die ebenfalls im Nationaltheater uraufgeführte Dichtung von Falkenberg zurück, ließ den Text von Waltershausen bearbeiten. Die Handlung betrifft eine tragikomische Episode der Lebensgeschichte des landfahrenden Wunderdoktors. Der Komponist scheint bedacht gewesen zu sein, dem Stil der „Meistersinger" aus dem Weg zu gehen, um auf Umwegen, die mit modernen musikalischen Floskeln bestanden sind, um so sicherer zu ihm zu gelangen. Leere Stellen im ersten Akt verraten Erfindungsmängel, die beiden folgenden Akte sind aber um so ansprechender, zumal der belebte dritte Akte, der die bekannte volkstümliche Doktor-Eisenbart- und die kontrapunktische Siegerkranzmelodie einmischt. Der zu lang gedehnte Schluß birgt in seiner zarten Melodik die schönsten lyrischen Partien. Es wäre zum Vorteil der Aufführung gewesen, wenn sich die Regie an das Vorwort des Komponisten gehalten hätte, der das komödienhafte ohne Uebertreibung betont wissen wollte. Das eine wie das andere unterblieb, dafür erschien die Figur des Eisenbart durch Jos. Burgwinkel bei aller gesanglicher Anerkennung zu tragisch aufgefaßt, der Hanswurst des Fritz Bartling hie und da davon angesteckt. Eine spielerisch, wie stimmlich gute Leistung bot Berta Malkin als Reichsgräfin. Bemerkenswert war vor allem die blühende, in allen Tonlagen ausgeglichene Stimme des Käthchen von Aenne Geier, einer neuverpflichteten hoffnungsvollen Kraft. Der Beifall, von Akt zu Akt gesteigert, war am Schluß sehr stark. K. O.

† **Programm der Hauptmann-Festspiele in Breslau.** Die anläßlich des 60. Geburtstages Gerhart Hauptmanns in Breslau stattfindenden Festspiele werden vom 10. bis 21. August dauern. Als Spielleiter sind verpflichtet: Max Reinhardt, Felix Holländer, Karl Heinz Martin und Hauptmann selbst. Aufgeführt werden in der Jahrhunderthalle „Die Weber", „Florian Geyer", in den anderen Theatern „Hanneles Himmelfahrt", „Die versunkene Glocke", „Schluck und Jau", „Die Ratten" und „Indipohdi" in der Dresdner Besetzung.

† **Deutsches Gastspiel in Südamerika.** Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, brachte die Eröffnung des deutschen Gastspiels im Colontheater „Parsifal" unter der Leitung Weingartners und der Mitwirkung von Wildbrunn, Kirchhoff, Schipper, Braun und Bandler, wobei Wildbrunn die Regie führte. Die Aufführung erzielte einen außerordentlichen Erfolg.

† **Der neue Leiter des Petersburger Konservatoriums.** Zum Leiter des Petersburger Konservatoriums ist der Komponist Alexander Glasunow, der vor kurzer Zeit in Berlin ein Konzert veranstaltete, ernannt worden.

† **Eine Annette-Droste-Hülshoff-Ausstellung** ist in der ersten Hälfte des Juni im Landesmuseum in Münster in Westfalen geplant. Das reiche Material stammt großenteils von den Familiengütern der Droste-Hülshoff, dieses ältesten münsterländischen uradligen Geschlechts.

† **Eine schwedische Spende für deutsche Wissenschaft.** Eine Anzahl hervorragender schwedischer Persönlichkeiten, darunter der bekannte Radiologe Professor Forsell, haben durch Vermittelung der Königin von Schweden dem Samariterhaus in Heidelberg eine Summe von 300000 Mark gespendet. Das Begleitschreiben bezeichnet die Spende als einen Ausdruck der Dankbarkeit und Bewunderung für die deutsche Radiologie und besonders für die bahnbrechende Arbeit des Heidelberger Instituts.

† **Eine Katastrophe im Weltall.** Weit draußen im Weltall hat sich ein Trauerspiel ereignet, das allem Anschein nach noch weit furchtbarer als alles Kriegsunheil war, das unsere alte Erde in den letzten Jahren betraf. Während auf Erden einige Millionen Männer sich grausam mordeten, kämpfte da draußen im Weltall vielleicht, ja wahrscheinlich eine ganze Menschheit inmitten eines unausdenkbaren Trümmerfalles einen letzten, verzweifelten, hoffnungslosen Kampf mit dem Tode. Unweit des Sternbildes der Plejaden ist plötzlich in weniger als 40 Stunden ein Stern zehnter Größe zu einem solchen von der Größe der uns schwächer leuchtenden Sterne des „Großen Bären" geworden. In weniger als zwei Tagen hat also diese ferne Sonne, die vermutlich Planeten ähnlich der Erde, friedliche Menschenkinder, mit Licht und Wärme versorgte, ihren Glanz, ihre Wärme und ihre Lichtstärke ums 112fache erhöht! Man stelle sich vor, daß unsere Sonne von heute auf morgen Strahlen vom Himmel senden würde, die hundertmal stärker wären als gestern. Noch am ersten Tage gingen unsere Wiesen und Felder in Flammen auf. Die Menschen müßten sich in Keller und Erdhöhlen flüchten. In wenigen Tagen wären Seen und Meere ausgetrocknet und fürchterliche Wolken hingen an ihrer Stelle über der Erde. Wolkenbrüche von ungeahnter Kraft gingen nieder, in kurzem wäre unser einstmals blühender Planet ein einziges Riesentrümmerfeld. Wer sich dies begreiflich macht, der wird verstehen, welche Sintflut über unsere Nachbarn da draußen im Weltall hereingebrauchen ist. — Die Wissenschaft steht solchen Ereignissen nicht kenntnislos gegenüber; vor ziemlich genau zehn Jahren ist übrigens im Sternbild der Zwillinge ähnliches beobachtet worden. Wir kennen auch vermutungsweise den Grund dieser Tragödien. Je älter die Sonnen, deren das Weltall ja unzählige hat, werden, desto mehr schwinden ihre Wärmekräfte, desto höher wird der Druck der Gase, die in ihrem Innern aufgespeichert sind. Mit einem Druck von Millionen von Atmosphären trachten diese Gase ihre Bande zu sprengen. In gewissen Zeitabständen kehren da Explosionen wieder, von deren Macht und Ausdehnung wir uns keine Vorstellung machen können. Und solch eine fürchterliche Sintflut konnte als ferner Zeuge jetzt erschauernd der Sternkundige erleben.

† **Der vielgelesene Strindberg.** Während der zehn Jahre, die seit seinem Tode verflossen sind, hat Strindberg an Beliebtheit nur gewonnen. Der Absatz seiner Werke ist in stetem Steigen begriffen. Im ganzen hat der schwedische Verlag Bonnier in den letzten zehn Jahren 1200000 Bücher herausgegeben, also auf das Jahr 120000 und auf den Tag 330!

SLUB
Wir führen Wissen.

Turnen — Sport.

Reicker Mai-Meeting.

Das Rennen am Himmelfahrtstag.

Die Klänge des Brigademarschs der sächsischen Grenadiere von einst und die leichte wallende Bewegung der schwarz-weiß-roten Fahne am Nordwestende der Reicker Bahn, wer diese beiden Eindrücke am Schluß des gestrigen Rennens noch erhaschte, der fühlte sich ein wenig versöhnt mit dem zwar selbstgewählten, aber darum nur um so tragischeren Schicksal, vier lange Stunden in erbarmungsloser Sommerglut den Vorgängen auf und um den grünen Rasen beigewohnt zu haben. Beneidenswert diejenigen, die im weißen, lichtfarbenen, rosaen oder auch maigrünen Sommergewande, hals- und fußfrei, mit Aermeln, die nichts mehr als eine flüchtige Erinnerung an diesen beengenden Kleidungsteil darstellten, sich umherbewegen konnten; wohl denen auch, die unter dem schattenden Schutz eines der in zahlloser Menge und Mannigfaltigkeit vorhandenen Sonnenschirme sich befanden. Wie phantastischbunte Blumen in einer impressionistischen Malerei, so schwimmen diese Schirmdächer über dem hellen Untergrund des Menschenschwarms; da ein kleines sanft gebogtes lichtblaues, ein weinrotes dort, auf das verschwenderische Hände ein Fülle lose geraffter Seide geworfen hatten. Und um die Symphonie von Farbe und Bewegung zu vollenden, sei der fächelnd geschwungenen weißen Tücher Erwähnung getan, die keine Ruhe finden wollten. Wie ein großes Abschiednehmen bei der Ausfahrt eines Ozeandampfers mutete der Anblick an. Abschiednehmen —, jawohl ein Abschied war auch das, aber einer, der nur der unter dem Sonnenbrande dahinfließenden Körperfülle galt. Ja, wenn sich dieses Opfer nur auch voll gelohnt hätte! Das Programm an sich versprach wohl etwas derartiges. Aber der Verlauf rechtfertigte nicht alle Erwartungen, ohne daß dafür natürlich irgendjemand anderes, als der Zufall verantwortlich gewesen wäre. Ganz sicher hatte der Dresdner Rennverein in gewohnter und bewährter Weise zum Gelingen des Maimeetings beigetragen, was er nur beitragen konnte. Aber es gibt Wendungen und Fügungen, die besonders beim Rennen als Tücken des Schicksals hingenommen werden müssen, für die niemand etwas kann; so z. B. die durchschnittlich nur schwach besetzten Felder, deren relativ stärkstes gestern sieben Pferde am Start sah. Im Preis von Hosterwitz stritten gar nur zwei um die Palme. Und wenn es sich dabei, wie es hier der Fall war, um recht verschiedenwertige Kämpen handelt, deren einem von vornherein der Sieg auf der Stirn geschrieben steht, so kann von einem spannenden Kampf, auf den alle nur gar zu gern warten, nicht die Rede sein. Bollendorfs Widerhall unter Preißler ließ seinen Partner Ikarus von Anfang an nicht aufkommen und endete mühelos als erster. Wesentlich interessanter gestaltete sich in dieser Hinsicht der Wettstreit um den Preis vom Weißen Hirsch. Hier hatte es der Jockei des Stalls Bollendorf auf Laubfrosch in der Gradiтzer Fuchsstute Norderney mit einem ebenbürtigen Gegner zu tun, der ihm den Sieg streitig machte. Auch die Oppenheimsche Isabella zeigte bedeutende Fähigkeiten und beteiligte sich am scharfen Kampf in der Geraden, der ihr noch den zweiten Platz einbrachte, wie sich denn überhaupt der Oppenheimsche Stall als der erfolgreichste des gestrigen Tages bewährte. Abbazia im Maiden-Rennen, Matador im Preis von Bautzen, Athene im Himmelfahrt-Ausgleich, alle drei unter Zimmermann, trugen Siege davon. Nicht geringe Enttäuschung bereitete der im Vorjahre und auch noch zu Anfang dieses Jahres vielbewährte Hengst des Stalles Nobitschek Pallenberg, der im Preis von Dresden im Vergleich zu seinen früheren Erfolgen stark abfiel. Im ersten Drittel der 1600 Meter um knapp eine Länge hinter dem führenden Fridolin, gab er im Bogen gegen den Gradiтzer Freibeuter, am Eingang der Geraden auch noch gegen Rabenlocke und Reinweiß nach. Freibeuter unter Janek ging aus diesem Kampfe, von besonders warmem Beifall empfangen, als Sieger hervor.

Die Ergebnisse der verschiedenen Rennen waren im einzelnen folgende:

1. **Maiden-Rennen.** (Preise 38 000 Mark; 1200 Meter.) 1. Freiherrn S. Alfred v. Oppenheims br. St. Abbazia (Trainer: J. Gaida, Reiter: Zimmermann), 2. Goldersatz, 3. Pleite. Längen: 3, Kopf, 4. Tot.: Sieg 18 : 10, Platz 13, 11 : 10. Ferner liefen: Cigaritta, Lametta, Cassiopeja.

2. **Preis von Hosterwitz.** (Preise 38 000 Mark; 1900 Meter.) 1. Stall Bollendorfs br. H. Widerhall (Trainer: B. Polek, Reiter: Preißler), 2. Ikarus. Länge: 2½. Tot.: Sieg 12 : 10.

3. **Preis von Bautzen.** (Preise 38 000 Mark; 1400 Meter.) 1. Frhrn. S. Alfred v. Oppenheims F.-H. Matador (Trainer: J. Gaida, Reiter: Zimmermann), 2. Chimäre, 3. Gießbach. Längen: ¾, 2, ¾. Tot.: Sieg 20 : 10, Platz 14, 17 : 10. Ferner liefen: Sheitani, Bannstein.

4. **Reicker Ausgleich.** (Preise 40 000 Mark; 2000 Meter.) 1. Graf A. Arnims br. H. Liebesgott (Trainer: W. H. Jones, Reiter: Bachl), 2. Meergeist, 3. Einhart. Längen: 2, 4, 3. Tot.: Sieg 52 : 10, Platz 17, 12 : 10. Ferner lief: General.

5. **Preis von Dresden.** (Preise 58 000 Mark; 1600 Meter.) 1. Hauptgestüt Gradiтz' br. H. Freibeuter (Trainer: W. Spademann, Reiter: Janek), 2. Rabenlocke, 3. Reinweiß. Längen: 2, 1½, ¾. Tot.: Sieg 18 : 10, Platz 18, 23, 16 : 10. Ferner liefen: Pallenberg, Ulan II, Gimpel, Fridolin.

6. **Preis vom Weißen Hirsch.** (Preise 38 000 Mark; 1400 Meter.) 1. Hauptgestüt Gradiтz' F.-St. Norderney (Trainer: W. Spademann, Reiter: Janek), 2. Isabella, 3. Laubfrosch. Längen: Kopf, 2, 2. Tot.: Sieg 26 : 10, Platz 10, 10, 10 : 10. Ferner liefen: Darling, Quarinus, Poesie, Cressalta.

7. **Himmelfahrt-Ausgleich.** (Preise 38 000 Mark; 1600 Meter.) 1. Frhrn. S. Alfred v. Oppenheims F.-St. Athene (Trainer: J. Gaida, Reiter: Zimmermann), 2. Ostara, 3. Zentrifugal. Längen: 1, 2, ½. Tot.: Sieg 17 : 10, Platz 13, 18 : 10. Ferner liefen: Fliegerheld, Humboldt.

*

Für den Flieger-Ausgleich, das Hauptereignis des Dresdner Rennens am Sonnabend, das 46 000 Mk. an Preisen zu vergeben hat und über 1400 Meter führt, hat man mit nachstehenden Bewerbern zu rechnen: 60 Hütegger (L), 59½ Bannstein (Ludwig), 56 Racker (O. Müller), 56 Parze (Olejnik), 55 Humboldt (Preißler), 54½ Chimäre (O. Schmidt), 52 Centrifugal (F. Conrad), 46½ Touschka (L), 46½ Drachme (Huguenin), 45 Sheitani (L).

Pferdesport.

Voraussage für Breslau am 26. Mai.

1. Rennen: Gravosa — Rosendorn. 2. Rennen: Proios — Iser. 3. Rennen: Sagnot — Filou. 4. Rennen: Pfälzer — Leibfuchs. 5. Rennen: Augur — Iser. 6. Rennen: Stall Graf Seidlitz-Sandreczki — Gravosa. 7. Rennen: Trompeter II — Sperling.

Grunewald, 25. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Geheimtip (Woromsky), 2. Philippus, 3. Don Zwig. Tot.: 28 : 10, Platz 14, 23, 25 : 10. Ferner: Robert, Pionier, Mardonius, Landrat. — 2. Rennen. 1. Orkus (v. Keller), 2. Glatteis, 3. Don Bivion. Tot.: 27 : 10. — 3. Rennen. 1. Almanach (Gorsler), 2. Snob, 3. Prüfung. Tot.: 51 : 10, Platz 15, 16, 13 : 10. Ferner: Medusa, Pirol, Parma II (ausgebr.), Epel, Hoppy, Pavian II. — 4. Rennen. 1. Lasso (P. Lewicki), 2. Romberg, 3. Sieg. Tot.: 16 : 10, Platz 12, 13 : 10. Ferner: Cid, Fachinger, Perseus. — 5. Rennen. 1. Lucifer (P. Lewicki), 2. Leiti, 3. Wehrmann. Tot.: 20 : 10, Platz 14, 18 : 10. Ferner: Gallipoli III (stehen gebl.), Kapitalist (stehen gebl.), Tambur (stehen gebl.). — 6. Rennen. 1. Arkansas (Männchen), 2. Corona, 3. Marc Anton. Tot.: 33 : 10, Platz 17, 24, 18 : 10. Ferner: Tivoli, Barbar, Flandern, Brise. — 7. Rennen. 1. Orkan (Senkpeil), 2. Eris, 3. Frauerl. Tot.: 29 : 10, Platz 15, 18 : 10. Ferner: Landsmann, Flugschrift.

München, 25. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Henu (Bressel), 2. Harangod, 3. Berliner. Tot.: 44 : 10, Platz 15, 14, 28 : 10. Ferner: Fillipow, Bogarmo, Delfin, Furcia, Manzl, Cherusker III, Halloh. — 2. Rennen. 1. Conde (v. Moßner), 2. Petersilie, 3. Rosendorn II. Tot.: 12 : 10, Platz 13, 19 : 10. Ferner: Warbo. — 3. Rennen. 1. Hexenmeister (Keim), 2. Havanita, 3. Brandmeister. Tot.: 29 : 10, Platz 18, 14 : 10. Ferner: Manezika, La Plane, Jogull. — 4. Rennen. 1. Finboge (Bes.), 2. Blauschwarz, 3. Feuerbach. Tot.: 14 : 10, Platz 11, 12 : 10. Ferner: Fiskenbah, Langouste. — 5. Rennen. 1. Fern (Bleuler), 2. Euver, 3. Mih. Tot.: 81 : 10, Platz 17, 18 : 10. Ferner: Van Robert, Taurus, Inclan. — 6. Rennen. 1. Letty Bär (O. Wehe), 2. Eilenburg, 3. Sonnenblume. Tot.: 25 : 10, Platz 18, 20 : 10. Ferner: Sirene. — 7. Rennen. 1. Ingeborg (Bleuler), 2. Naive, 3. Manrico. Tot.: 34 : 10, Platz 14, 18 : 10. Ferner: Domino, Deinhart, Valencia.

Hamburg-Großborstel, 25. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Schildbürger (O. Brown), 2. Salome, 3. Jessa. Tot.: 20 : 10, Platz 13, 14 : 10. Ferner: Tristan, Morchel. — 2. Rennen. 1. Widerstand (O. Brown), 2. Anitra II, 3. Anlage. Tot.: 15 : 10. — 3. Rennen. 1. Renata (O. Schmidt), 2. Othello, 3. Wanderstab. Tot.: 37 : 10, Platz 10, 18 : 10. Ferner: Queen-Henrietta. — 4. Rennen. 1. Ossian (O. Schmidt), 2. Ordensjäger, 3. König Midas. Tot.: 14 : 10, Platz 15, 16 : 10. Ferner: Omen. — 5. Rennen. 1. Memling (O. Schmidt), 2. Anarchist, 3. Grazie. Tot.: 17 : 10, Platz 12, 23 : 10. Ferner: Prestovat, Caracalla, Machenschaft. — 6. Rennen. 1. Atiella (Hansen), 2. Mausi, 3. Werwolf. Tot.: 15 : 10, Platz 31, 27 : 10. Ferner: Goldstrom, Alarm. — 7. Rennen. 1. Rosenbusch (O. Brown), 2. Correggio, 3. Sparkom. Tot.: 28 : 10, Platz 10, 10 : 10. Ferner: Theorie II.

Dortmund, 25. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Fehlerlos (Reiß), 2. Molch, 3. Apolonia. Tot.: 26 : 10, Platz 15, 28, 21 : 10. Ferner: Congo II, Elf, Markaner, Pelzmaus, Raugraf II, Parität, Alraune, Lilie, Bärwalde, Binca, Gemse, Illusion, Schneewittchen. — 2. Rennen. 1. Luciste (Ebert), 2. Karl, 3. Toni. Tot.: 58 : 10, Platz 20, 24, 28 : 10. Ferner: Sultana, Rondo, Mensing, Eisblume, Flieger. — 3. Rennen. 1. Fromm (Klapper), 2. Pilgrim, 3. Tyrann. Tot.: 26 : 10, Platz 12, 12, 14 : 10. Ferner: Thymian, Cilla, Munkas, Plätzwitz, Friedenstaube, Siegfried II. — 4. Rennen. 1. Georgios (Reiß), 2. Seppl, 3. Mazeppa. Tot.: 25 : 10, Platz 17, 38 : 10. Ferner: Eichenblatt, Felmy, Metis. — 5. Rennen. 1. Wolkenbruch (Wermann), 2. Raubschütz, 3. Mein Leopold. Tot.: 60 : 10, Platz 28, 35, 26 : 10. Ferner: Wildfang, Donner, Parma Ven Trovato, Dorn, Gallien, Poppleton, Seelöwe, Castrop, Thuja. — 6. Rennen. 1. Osmane (Seifert), 2. Draufgänger II, 3. Sieglinde. Tot.: 19 : 10, Platz 12, 12 : 10. Ferner: Mozart. — 7. Rennen. 1. Orne (Unterholzner), 2. Ornament, 3. Isen. Tot.: 18 : 10, Platz 18, 19, 69 : 10. Ferner: Galerius, Full Stop, Ziska, Irene (gef.).

Bremen, 25. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Unverzagt (Fritzsche), 2. Cato, 3. Katinäse. Tot.: 42 : 10, Platz 27, 22 : 10. Ferner: Wichard (ausgebr.), Schwerin, Leihe. — 2. Rennen. 1. Turmwart (Bes.), 2. Bismarck, 3. Tannhäuser. Tot.: 56 : 10, Platz 17, 24, 52 : 10. Ferner: Turmschwalbe, Allerliebste, Anker, Austria, Dessau. — 3. Rennen. 1. Szernencsefi (Rittm. Braune), 2. Charlens Cousin, 3. Angriff. Tot.: 17 : 10, Platz 11, 11 : 10. Ferner: Menja. — 4. Rennen. 1. Flucht (Ackermann), 2. Nagaf, 3. Ortolan. Tot.: 21 : 10. — 5. Rennen. 1. Florett (Rittm. Braune), 2. Kirchbach, 3. Cyganka. Tot.: 17 : 10. — 6. Rennen. 1. Gogo (Langenbach), 2. Talisman, 3. Erwachen. Tot.: 24 : 10, Platz 31, 19 : 10. Ferner: Pengö, Glöckner, Geber II. — 7. Rennen. 1. Mantendelein (v. d. Recke), 2. Poet, 3. Rosenmaid. Tot.: 28 : 10.

Breslau, 25. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Winna (Altmann), 2. Filou, 3. Sperling. Tot.: 80 : 10, Platz 19, 23, 25 : 10. Ferner: Verdi, Iro, Schade, Mal-a-propos. — 2. Rennen. 1. Mobil (Heidt), 2. Minnelied, 3. Geuse. Tot.: 21 : 10, Platz 14, 16 : 10. Ferner: Willio. — 3. Rennen. 1. Demetrius (O. Schmidt), 2. Taktfest, 3. Iser. Tot.: 81 : 10, Platz 19, 14 : 10. Ferner: Eisbogar, Leibfuchs. — 4. Rennen. 1. Pfälzer (Korb), 2. Sagnot, 3. Münze. Tot.: 40 : 10, Platz 18, 12 : 10. Ferner: Carolus. — 5. Rennen. 1. Flüchtling (O. Schmidt), 2. Liebediener, 3. Abschied. Tot.: 35 : 10. — 6. Rennen. 1. Thor (Korb), 2. Lachtaube, 3. Westerwald. Tot.: 17 : 10. — 7. Rennen. 1. Traumdeuter (Tarras), 2. Proios, 3. Dalai Lama. Tot.: 18 : 10.

Altona-Bahrenfeld, 25. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Xylophon (Toelemann), 2. Lisa I, 3. Museline II. Tot.: 25 : 10, Platz 11, 18, 17 : 10. — 2. Rennen. 1. Imme I (J. Osterhoff), 2. Lola H, 3. Gänger. Tot.: 16 : 10, Platz 12, 18, 12 : 10. — 3. Rennen. 1. Wenn schon (E. Bahr jr.), 2. Frithjof I, 3. Ceres III. Tot.: 21 : 10, Platz 18, 20, 16 : 10. — 4. Rennen. 1. Long Mimi (J. Osterhoff), 2. Woge, 3. Clodwig. Tot.: 42 : 10, Platz 15, 13, 18 : 10. — 5. Rennen. 1. Xaver (J. Osterhoff), 2. Iltis W, 3. Long Richard. Tot.: 19 : 10, Platz 12, 23, 17 : 10. — 6. Rennen. 1. Rosalinde (Martens), 2. Mars II, 3. Long Nina. Tot.: 31 : 10, Platz 19, 25 : 10. — Entscheidungslauf: 1. Woge (Martens), 2. Long Mimi, 3. Wenn schon. Tot.: 38 : 10, Platz 12, 11, 12 : 10.

Radsport.

Goldenes Rad von Brandenburg. 50 Kilometer. 1. Techmer, 1 Stunde, 2. Schrefeldt, 4 Runden zurück, 3. Walthour, weit zurück. Schönborn gestürzt. — 10 Kilometer. 1. Schönborn, 11 Min. 17 Sek., 2. Techmer, 10 Meter zurück, 3. Walthour, 180 Meter zurück, 4. Schrefeldt, 660 Meter zurück. — Kleines Goldenes Rad über 20 Kilometer. 1. Techmer, 22 Min. 35 Sek., 2. Schönborn, 280 Meter zurück, 3. Walthour, 800 Meter zurück. Schrefeldt aufgegeben.

Radrennen im Deutschen Stadion. 100 Kilometer. 1. Bauer, 2. Thomas, 3. Weiß, 4. Lewanow, 5. Wegmann, 6. Vermeer. Saldow aufgegeben. — Großer Preis für Flieger. 1. Kaufmann, 2. Rütt, 3. van Nek.

Radfernfahrt rund um Leipzig über 280,6 Kilometer. Hauptklasse. 1. Hennig, Leipzig, 8 St. 8 Min. 10 Sek., 2. Rodies, Leipzig, 3 Längen zurück, 3. Hundertmark, 5½ Längen zurück, 4. Hartmann, Magdeburg, 7½ Längen zurück.

Dresdner Fußballsport.

Am Mittwoch abend fand im Ringstadion in Neustadt das Entscheidungsspiel um den Goldenen Fußball des Dresdner Fußballringes zwischen dem Sportverein Brandenburg und dem Dresdner Sportverein 06 statt. Wie erwartet, siegte Brandenburg mit 4 : 0 sicher. Etwa 2000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei, das wohl äußerst lebhaft, aber für ein derartiges Spiel unnötig hart durchgeführt wurde. Zwar war Brandenburg technisch besser als die Tolkewitzer, doch fehlte noch viel Feinheit, die früher den Brandenburgern eigen war. Sicher war die Verteidigung der Brandenburger und Koch die Stütze der Mannschaft als Mittelläufer. Ihm, wie der ganzen Mannschaft, ist in der zweiten Zeit fast jeden Spieles der letzten Zeit ein gewisses Nachlassen in der Energie nachzusagen, wie wir auch am Mittwoch wieder feststellen mußten. Die 06er spielten recht und schlecht. Zudem traten Hemmungen ein, die zur Katastrophe führen mußten. Die Hintermannschaft tat ihr Möglichstes. Während sich in der ersten Zeit die 06er in der Abwehr befanden, gestalteten sie in der zweiten Zeit das Spiel offener und gaben der Brandenburg-Hintermannschaft oft Gelegenheit, in höchster Not einzugreifen. Die 06er hatten aber mit seinen Schüssen dasselbe Pech, wie Brandenburg in der ersten Zeit, da sie das Ziel knapp verfehlten. Das erste Tor brachte ein 11-Meterball, den Koch sicher einsandte. Dann fielen durch Geblich und Hindeißen zwei weitere Tore. Pause 3 : 0. Im zweiten Teile holte dann Geblich durch prächtigen Schuß ein viertes Tor heraus. Weitere Erfolge ließen die 06er nicht mehr zu, denen das verdiente Ehrentor versagt blieb. Ein aufmerksamer Leiter des Spieles war wiederum Seiler-Mittweidaer F. C. 1899. Nach dem Spiele wurde der siegreichen Mannschaft der schön ausgeführte „Goldene Fußball" von Vertretern des Dresdner Fußballringes überreicht, während man der unterlegenen Partei einen neuen Fußball zum Geschenk machte.

Am Himmelfahrtstage war die sportliche Ausbeute gering, denn es fand nur ein Pokalspiel und ein Liga-Gesellschaftsspiel statt. Das Pokalspiel zwischen Verein für Rasensport und Sportverein Dresdensia kam als solches mit Wertung nicht zum Austrag, da der angesetzte Schiedsrichter Kahre-Fußballring nicht erschienen war. Man einigte sich unter Leitung von Heinrich-Rasensport auf ein Gesellschaftsspiel, das Rasensport dauernd in der Hand hatte und überlegen mit 7 : 1 gewonnen wurde. Zur Halbzeit führte Rasensport bereits mit 5 : 0. Dresdensia, mit Ersatz für die Spieler am Staffellauf „Rund um den Großen Garten", spielte sehr lasch und leistete erst in der zweiten Zeit dem Gegner, der sehr flott spielte, solchen Widerstand, daß nur noch zwei Tore für Rasensport fielen. In der zweiten Zeit kam Dresdensia zu seinem Ehrentor.

Das Gesellschaftsspiel im Sportpark Ostragehege zwischen Dresdner Sportklub und Sportverein Guts-Muts hatte über 1500 Zuschauer angelockt, die beide Mannschaften mit Ersatz sahen. Trotzdem führte man ein sehr flottes Spiel vor. Zunächst ging Guts-Muts in Führung durch eine Flanke von Leip, die eingedrückt wurde. Für D. S. K. holte Schrempel nach schöner Einzelleistung den Ausgleich heraus. Bis zur Pause blieb das Spiel 1 : 1. Bald nach Wiederbeginn verschuldeten die Schwarzroten einen 11-Meterball, den Lohse einsandte. 2 : 1. In den letzten 25 Minuten war der Platzinhaber dauernd überlegen, doch meisterte Richter im Guts-Muts-Tor alle Schüsse. In letzter Minute gelang es dann Bergel durch einen scharfen Schuß, das verdiente ausgleichende Tor herauszuholen. 15 Minuten vor Schluß wurde Büttner-Guts-Muts vom Schiedsrichter Kühnel-Brandenburg des Platzes verwiesen.

Fußballklub Sachsen hatte den Fußballklub Sturm zum Gegner und spielte mit diesem unentschieden 1 : 1.

Weitere Fußball-Ergebnisse: V. T. V.-Jahn-Cotta Reserve gegen Spielvereinigung Reserve 0 : 0, Rasensport 4. gegen Sachsen 3. 4 : 0, Dresdensia 3. Jugend gegen Sachsen 2./3. Jugend 1 : 1, Sportverein 06 3./4. gegen Schwimmverein Neptun 1. 4 : 3, Sportverein 06 Alte Herren gewinnt kampflos gegen Guts-Muts Alte Herren, die nur 7 Mann zur Stelle hatten. Sportgesellschaft 1898 3. gegen Sportfreunde Freiberg 3. 18 : 0, Dresdner Sportklub Alte Herren gegen Artillerie-Regiment Nr. 4 1 : 0. D. S. K. 2. Jugend gegen Guts-Muts 3. Jugend 1 : 1. Brandenburg 1. Jugend gegen D. S. K. 1. Jugend beim Stande von 2 : 0 für Brandenburg wegen zu großer Hitze abgebrochen.

Auswärtige Fußball-Ergebnisse. (Eigene Drahtmeldungen.) Halle: Städtewettkampf Magdeburg gegen Halle 2 : 1, Leipzig: V. f. B. gegen Karlsruher F. V. 7 : 1, Chemnitz: Chemnitzer B. C. gegen Olympia Leipzig 6 : 0, Chemnitzer B. C. 1. Jgd. gegen Sportlust Dresden 1. Jgd. 3 : 1, Mittweida: Mittweida 99 gegen S. C. Planitz 2 : 0, Rochwitz: Teutonia Chemnitz gegen Pfeil Leipzig 2 : 2, Zwickau: Zwickauer S. C. gegen Spielvereinigung Leipzig 3 : 2 (2 : 0), Ueberraschung. Plauen: Vogtl. F. C. gegen V. f. B. 1 : 2, Bautzen: Dresdner Sportgesellschaft 93 1. Jgd. gegen Budissa 1. Jgd. 5 : 0, Zittau: V. T. V.-Jahn Dresden gegen Sportlust Zittau 3 : 2, V. T. V.-Jahn 1. Kn. gegen Sportlust 1. Kn. 6 : 1, Riesa: Riesaer S. V. gegen V. f. L. Schneeberg 3 : 2, Freiberg: Sportverein 06 Dresden Reserve gegen Sportfreunde Freiberg 3 : 1.

Leichtathletik.

Ein neuer Rekord in der Olympiastaffel wurde am Sonntag bei den Westfälischen Kampfspielen in Dortmund von dem Sportklub Charlottenburg in 3 Min. 36,5 Sek. aufgestellt.

Boxen.

Amateurboxkämpfe im Freien. Da sich die Dresdner geschlossenen Räume bei den bisherigen Veranstaltungen stets als zu klein erwiesen, hat der bekannte Amateur-Sportverein Dresden 1914 seine nächste Veranstaltung, die heute, Freitag, abend 6 Uhr stattfindet, in das 1. Dresdner Stadion verlegt. Dieser Versuch ist besonders zu begrüßen, bietet doch das Stadion nicht nur Tausenden gute Sicht, sondern auch die Boxer selbst werden in der frischen Luft ganz andere Leistungen zeigen können. Die Besetzung der Kämpfe ist ausgezeichnet, so daß sie auf alle Fälle recht spannend verlaufen dürften. Es boxen Hellbarth, 96 Pfund, mit Schletter, 98 Pfund, Barthel, 108 Pfund, mit Heibel, 114 Pfund, Hohensee, 118 Pfund, mit Beder, 120 Pfund, Richter, 121 Pfund, mit Hartig, 124 Pfund, und Recke, 138 Pfund, mit Glaß, 142 Pfund. Zur Durchführung der Kämpfe sind erfahrene Ring- und Punktrichter gewonnen worden. Den Siegern hat der Dresdner Fußballring künstlerische Plaketten, dem technisch besten Boxer einen Ehrenpreis gewidmet. Die Kämpfe werden nach Punktwertung über 4 Runden ausgetragen.

Literatur.

Plauderei über den Damenreitsport von Hertha v. Knobloch (Freifrau v. König). 3. Auflage. Verlag W. Eisenschmidt in Berlin NW. 7. In dieser kleinen Plauderei über Damenreitsport mit einer Reihe von Abbildungen hat die Verfasserin das Ergebnis eigener langjähriger reiterlicher Erfahrungen in fesselnder Weise wiedergegeben. Das Werkchen darf nicht nur auf die Sympathie von Anfängerinnen und Laien, sondern auch auf die Beachtung von Kennern hoffen. Jetzt, da sich der Damenreitsport wieder im Aufblühen befindet, wird der Hinweis auf dieses auch zum Selbstunterricht zweckdienliche Büchlein manchem willkommen sein.

Vereinskalender

Sportgesellschaft 1898: Alle Läufer für „Rund um den Großen Garten" zur letzten Besprechung um ½7 Uhr im Badehaus, Jägerpark.

Börsen- und Handelsteil.

Diskontoherabsetzung in Spanien. Die Bank von Spanien hat mit Wirkung vom 19. Mai ab ihren seit November vorigen Jahres geltenden Diskontosatz von 6 auf 5% ermäßigt.

Ertrag der Zuckersteuer. Im Rechnungsjahre 1921/22 hat die Zuckersteuer rund 149½ Millionen Mark eingebracht, oder reichlich 30½ Millionen Mark mehr als im Rechnungsjahre 1920/21.

Kraftwerke Westsachsen, Aktiengesellschaft, Zwickau i. Sa. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Verteilung einer Dividende von 10% auf das dividendenberechtigte Aktienkapital. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Anstelle des ausscheidenden Herrn Direktor Th. Henfling, München, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Direktor H. Kuler, Nürnberg, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein, Zwickau, Sa. Die Gesellschaft erzielte in 1921 nach Abschreibungen von 3 154 402 M. (i. V. 2 648 057 M.) einschließlich 31 186 M. (39 706 M.) Vortrag aus 1920 einen Reingewinn von 1 532 968 M. (751 188 M.), aus dem 250 M. (120 M.) Dividende verteilt werden. In der Bilanz erscheinen Materialien, Geräte und Waren mit 8 820 661 Mark (6 560 904 M.), Hinterlegungen mit 42 900 M. (—), Wertpapiere mit 1 521 960 M. (4 120 450 M.), Hypotheken mit 106 700 M. (—), Barbestände mit 318 475 M. (48 810 M.), Außenstände einschl. Bankguthaben mit 51 948 400 M. (14 677 679 M.) und Verbindlichkeiten mit 51 480 069 M. (16 065 682 M.).

Leipziger Baubank in Liquidation. Die Liquidationsschlußrechnung schließt mit einem Betrage von 87 500 M., der als Liquidationsrestzahlung von 70 M. für die Aktie verwendet werden soll.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde die Vermögensrechnung für 1921, die einen Gewinn von 791 823 M. (i. V. 134 128 Mark) ergibt, vorgelegt. Es wurde beschlossen, der am 20. Juni ds. Js. stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 5% (i. V. 0%) vorzuschlagen und 97 810 M. (i. V. 98 288 M.) vorzutragen.

Die Reichsmüllerverbände gegen die Mehleinfuhr. Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Handelsmüller hat in einer Entschließung die Reichsregierung dringend ersucht, die Freigabe der Einfuhr ausländischen Mehles unverzüglich wieder aufzuheben. Die Einfuhrfreigabe ist nach Ansicht der Entschließung unter irrigen Voraussetzungen erfolgt. Die Annahme, das ausländische Mehl sei billiger als das inländische und trage zur Preisverbilligung bei, hat sich durch die praktischen Verhältnisse seit der Freigabe der Mehleinfuhr als unzutreffend erwiesen. Aus einer Zusammenstellung der Preisentwicklung geht unter Berücksichtigung des jeweiligen Dollar- bzw. Guldenstandes hervor, daß ausländisches Mehl an keinem Tage billiger, sondern meist erheblich teurer war, als gleichwertiges inländisches Mehl. Die Behauptung, daß der Rückgang der inländischen Getreide- und Mehlpreise auf die Freigabe der Mehleinfuhr zurückzuführen sei, ist unrichtig, denn die Ursache dieses Preisrückganges ist die gleichzeitige Abschwächung der fremden Devisen; mit der Verschlechterung der Valuta steigen auch die inländischen Getreide und dementsprechend auch die Mehlpreise wieder. Die deutsche Müllerei muß aber fordern, daß ihr nicht schwere Schädigungen zugunsten ausländischer Fabrikate zugemutet werden, ohne daß der inländische Verbraucher einen tatsächlichen Nutzen davon hat. Eine solche schwere Schädigung liegt für die deutsche Müllerei nicht in der Gefahr einer Preisunterbietung durch das ausländische Mehl, sondern darin, daß die in Deutschland leider tief eingewurzelte Vorliebe für ausländische Erzeugnisse vielfach auch dann zu ihrem Ankauf verleitet, wenn sie nicht billiger, sondern sogar teurer sind als das gleichwertige inländische Erzeugnis.

Preiserhöhungen. Der Verband der Spezialfabriken für Taschenlampenbatterien erhöhte den Aufschlag mit Berechnung ab 10. d. M. von 150 auf 250 %. — Der Verein deutscher Spielkartenfabriken zu Halle erhöhte die Preise um 30 %. — Der Verband deutscher Geschäftsbücherfabriken erhöhte die Aprilpreise um 20 %.

Richard Trage Pirnaische Straße 13 empfiehlt:

Ia Johannesbeerwein Fl. M. 12,00
Ia Apfelwein . . . „ „ 12,00
Ia Stachelbeerwein . „ „ 12,00
ohne Flasche und Steuer.

Edel-Liköre von Hirsch, Schweinfurt, Mampe, Berlin, Kantorowicz, Berlin, und vielen anderen maßgebenden Firmen noch zu niedrigen Preisen.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach einem Leben rastlosester Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeit verschied am Himmelfahrtstage nach kurzem schweren Leiden im 78. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwiegersohn

Herr Heinrich Seck.

In tiefem Schmerz:

Dresden, Eisenstuckstraße 48, Charlottenburg und Meißen, den 26. Mai 1922.

Mathilde Seck geb. Derschow,
Tilly Forstmann geb. Seck,
Heinrich Seck und Frau,
Ernst Seck und Frau,
Anita Klette geb. Seck,
Franziska verw. Derschow,
Richard Forstmann,
Hermann Klette
und 4 Enkelkinder.

Die Einäscherung findet am Montag den 29. Mai mittags 12 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Beileidsbesuche herzlichst dankend abgelehnt.

Ihre am 20. Mai in Alvensleben stattgefundene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Reichsbankdiätar **Hans Haas**
und Frau **Anna geb. Röthge.**
Magdeburg, Königstr. 16, I. r.

---

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15. Auch u. Priv. frei. Tel. 17137.

Ich kaufe gebr. Herr.- u. Dam.-Gard., Tisch-, Leib- u. Bettwäsche, Militär-Röcke und Hosen, Teppiche, sowie Möbel. **Rogalski,** Uhlandstr. 39, 1. Telephon 10811.

1 Herrenzimmer, (Eiche) **1 Schlafzimmer** verkauft billigst Menzer, Holbeinstraße 8.

Wollen Sie sparen und dabei nichts entbehren, so empfehle ich auch Ihnen für alle Koch- und Backzwecke, die ausschließliche Verwendung meiner rühmlichst bekannten

Trockenvolleier in der Tüte

welche die natürlichen Eigenschaften frischer Eier in unverminderter Güte besitzen. Sie sind stets bedeutend billiger wie frische Eier, diesen im Gebrauch und Nährwert aber vollständig gleichwertig, denn es ist der ganze Inhalt frischer Eier nach besonderem Verfahren (in Ländern, wo die Eier billig sind), ohne irgendwelchen Zusatz, derart getrocknet, daß diese Trockenmasse sich im Wasser restlos auflöst.

Ein Ei kostet 2 M. 40 Pf. fünf Eier nur 11 M. — Pf.

Ges. gesch. JOS. TRAUBE Dresden-A. Webergasse 15

Zu gleichen Preisen auch in den meisten Kolonialwaren-, Milch- und Buttergeschäften zu haben.

Um Verwechselungen mit Ersatzmitteln oder minderwertigen, nach alt. Verfahren gewonnenen Eiprodukten oder bloßem Eigelb auszuschließen, bringe ich mein Trockenvollei nur in dichtverschlossenen Tüten zu ca. 10 und ca. 50 Gramm, entsprechend einem und fünf Eiern, mit meiner bekannten nebenstehenden Schutzmarke und meinem Namen zum Verkauf. 51800

Dresdens größtes Eier-Spezialgeschäft
JOS. TRAUBE, Webergasse 15

Schloßkeller

Schloßstraße 18, Erdgeschoß und 1. Stock. — Tel. 26579.
Jeden Dienstag und Freitag

Großes Schlachtfest

Ab 8 Uhr: Frisches Wellfleisch mit Kraut und Kartoffeln . . . 8,—
f. Leberwürstel . . . Stück 5,—
Ab 11 Uhr: Münchner Schlachtschüssel . . . 32,—
Frische Bratwürste mit Kraut und Kartoffeln . . . 15,—
Ab 5 Uhr: Frische hausschlachtene Blut- und Leberwurst, Pfund 8,—
Auch Verkauf über die Straße.

Wiener Männergesangverein

Freitag, 26. Mai, abends ½7 Uhr, Gewerbehaus

Großes Konzert.

Karten zu ℳ 60,—, 45,—, 30,—, 15,— bei Ries, Seestraße, u. Reinicke, Hauptstraße 2 (9—1 und 3—6).

Sonnabend, 27. Mai, nachm. 4 Uhr, Ausstellung

Großes Gartenfest

Karten an der Kasse ℳ 15,—, im Vorverkauf bei Ries, Seestraße, Reinicke, Hauptstraße 2, Kunte, Johannesstraße 1, Linke, Bautzner Straße 51, und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen ℳ 10,—.

Fernspr. 31177. **Dampfschiff-Hotel** Fernspr. 31302.

Blasewitz-Dresden.

Heute wie jeden Freitag

Großes Elitekonzert

volles Kaufmann-Orchester, pers. Leitung: Musikdirektor A. Kaufmann. Anfang ½8 Uhr. J. Kubisch.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

TROCADERO Circus Sarrasani
Hugo Stolzenbergs Künstlerspiele
Täglich Mai-Festspiele
Original-Jazz-Band

Durch Städte, durch Dörfer
Führt eilig der Weg,
Ob schmal ist die Straße,
ob wacklig der Steg,
An Wäldern, an Feldern,
an Bächen entlang,
Dem Fahrrad macht streitig
wohl niemand den Rang.

Nur ein gutes, leichtlaufendes Fahrrad schafft dauernde Freude: man wähle:

Wanderer — Brennabor — Opel
Diamant — Allright — Avanti

Schmelzer Ausstellg., Verkauf Ziegelstr. 19 etwa 50 Modelle, reelle Garantie.

Esperanto.

Neue Kurse: **Freitag, 26. Mai, 7 Uhr** Kath. Schule, Bürgerstraße.
Freitag, 26. Mai, 7 Uhr Dreikönigschule, Zimmer 3,
Dienstag, 30. Mai, 7 Uhr Leisnigerstraße 33, Restaurant.
Kursusgebühr Mk. 30,— ausschl. Lehrbuch. 15 Uebungsabende!

ZOO.

Freitag, 26. Mai, von nachm. 5 Uhr ab: **Philharmon. Orchester,** Leitung: **Edwin Lindner.** Solist: Erik Wildhagen v. d. Staatsoper.
Sonnabend, 27. Mai,
4. Tag der Lindner-Woche,
von 1 Uhr ab: **Billiger Tag.**
Gültigkeit der Vorzugs- und Dauerkarten aufgehoben, jede Person 4 Mark.

Königshof-Theater. Täglich ½8 Uhr.
Max Neumann und Gesellschaft.
U. a.: Die urkomische Posse von Neumann
„Der Klub der Harmlosen".

Fernr. 14380 **Tymians Thalia-Theater** Anf. ½8
Dresdens Deutsches Theater

Und das genügt! Witwenball!

Tymians neueste urkomische Schlagerposse.
Barstimmung! — Lenz und Liebe etc.
Vorverkauf T. T. T. 11 bis 2 u. 6 Uhr. Vorzugsk. gültig.

SARRASANI

Täglich 7,30 Uhr. Sonntags auch 3 Uhr.
Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus u. Tageskasse.

Von Stufe zu Stufe empor

entfaltet sich der glanzvolle Mai-Spielplan bis zum höchsten Gipfel des Interessanten, künstlerisch Schönen und Heiteren.

Volkswohlsaal, Eing. Ostra-Allee u. Trabantengasse
Jeden Abend ½8 Uhr

Oskar Junghähnels berühmte humoristische Sänger

Ab Sonnabend, 27. 5., neuer Spielplan, u. a. die Komödie „Es liegt ein fremder Kerl im Bett."
Zum Schluß: Bauernstolz oder Der noble Freier.

Ia Butter ½-Pfd.-Stück 39 M.
Echt Emmenthaler Schweizerkäse 1 Pfund 60 M.
Preiß, Scheffelstraße 9. Telephon 16549.

Ich suche zu kaufen!
Harmonium, sowie **Piano** in jeder **Flügel** Preislage
(a. m. Phonolaeinbau o. Vorsch.). Ang. m. Preis a. Meßner Bischofswerderstr. 2. Tel. 11368

Brillanten, Gold und Silbersachen kauft C. Ruske, Pillnitzer Str. 13 Eckhaus Postkartenzentrale

---

Kauf-Gesuch.
Flügel zu jedem **Piano** Preis,
e. Phonolaeinbau. Bericht., gesucht Güterbahnhofstr. 12. I., **Dienel.** Telephon 19676.

Speisezimmer in Eiche von 9000 M. an verkauft billigst
Menzer, Holbeinstr. 8.

Opernhaus.

½8 Tiefland. Musikdr. v. E. d'Albert
Musikleiter: Kurt Striegler.

Sebastiano	Schmalnauer
Tommaso	Puttlitz
Moruccio	Büssel
Martha	Plaschke-v. d. Osten
Pedro	Taucher

Ende gegen 10 Uhr.
Dr. Volksbühne: 9272—9304.
Spielplan: Sbd.: Tosca. Stg.: Tannhäuser, Mo.: Hoffmanns Erzählungen.

Schauspielhaus.

½8 Der Raub der Sabinerinnen. Schwank von Franz v. Paul von Schönthan.

Professor Gollwitz	Müller
Friederike	Diacono
Paula	Bolarke
Dr. Neumeister	Wierth
Marianne	Dagny
Karl Groß	Hull
Emil Groß	Posse
Emanuel Striese	Menzel
Rosa	Bleibtreu

Ende 10 Uhr.
Dr. Volksbühne: 9305—9337.
Spielplan: Sbd.: Die Räuber, Stg.: Halemanns Töchter, Mo.: Gyges und sein Ring.

Neustädter Schauspielhaus.

½8 Ein Bankrott. Schauspiel von Björnstjerne Björnson.

Tjaelde	Helf
Frau Tjaelde	Thiele
Valborg	Hemacher
Signe	Spalke
Hamar	Ulrich
Sannaes	Reiwel
Jakobsen	Reih
Berent	U. Wolf

Ende ½11 Uhr.
Sbd.: Einsame Menschen.

Residenz-Theater.

½8 Das verwunschene Schloß. Operette v. C. Millöcker

Graf Geiersberg	Karl
Coralie	Karola
Mirzl	Marcus
Sepp	Wildt
Andredl	Sachtig
Trandl	Kastner
Regerl	Perzinet

Ende ½11 Uhr.
Sbd.: Das verwunschene Schloß.

Central-Theater.

½8 Der heilige Ambrosius. Musikalisches Lustspiel. Musik von Leo Fall.

Lin	Friedrich
Erich	Fünkler
Dr. Ambrosius	Wigner
Michi	Valentin
Graf Dagobert	Nikolai

Ende gegen 10 Uhr.
Sbd.: Baronchen.

Ball-Anzeiger

für Freitag den 26. Mai:

Eldorado Steinstraße mit Tanz-Eck u. Wein-Abtlg. Strabenb. 1, 5, 12, 18, 19, 21, 23. Freitags 7, Sonntags ½5 Uhr.

Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße, Straßenb. 10 u. 15. Erstklassiger Verkehr.

Kurhaus Klotzsche
Heute Freitag
Reunion
Anfang 8 Uhr
Straßenbahn 7 Staatsbahn
Rückfahrt 11.25 11.32 12.15

Gasthof Seidnitz 12 Endst.
Jeden Freitag
Der beliebte Damenball
Flotter Betrieb Humor Stimmung
Vollbesetzte Künstlerkapelle
Jeden Sonntag feiner Ball.

Papagei, grau oder grün, ges. Bitte Ang. „Regina", Rehefelder Str. 31, III.

Suche sofort aus Privat **Piano** Preis erb. Zöllnerstr. 38 Scheumann Tel. 32908.

U.T. Licht-Spiele

Das Mädchen vom Moorhof

Großes schwedisches Filmschauspiel in 5 Akten.
Nach einer Erzählung von **Selma Lagerlöf.**
Für den Film bearbeitet von **Viktor Sjöström.**

Knoppchens Schreckensnacht

Köstlicher Schwank in 2 Akten mit
Frederik Buch als Rentier Knoppchen.
Wochen- und Sonntags 4, ½7, ½9 Uhr.

Prinzeß Theater Lichtspiele

Der große Erfolg!
Der gewaltigste Film der Spielzeit 1922:

Das Weib des Pharao

Regie: **Ernst Lubitsch**
In den Hauptrollen: **Emil Jannings, Harry Liedtke, Dagny Servaes, Paul Wegener, Lyda Salmanova, Albert Bassermann**
Beginn der Vorführungen 4, ¼7 u. ½9 Uhr

Prinzeß Theater Lichtspiele

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. R. Jentschke, Dresden, für die Anzeigen: Wilhelm Reimbürger, Dresden. Das heutige Blatt enthält 4 Seiten.